

# Aarau – Winterthur

Challenge League, 2:1, 2. April 2018

Da sitze ich also vor meinem PC und überlege mir eine lässige Einleitung für den Bericht vom Ostermontag. Einige Versuche habe ich gestartet, aber irgendwie hört sich davon alles ziemlich lahm an. Doch dann leuchtet es mir ein: Ich schreibe einfach eine Einleitung über die Einleitung. Das mag zwar auch nicht saumäßig cool sein, aber was will man machen? Krasse Einleitungen wachsen nun mal nicht auf Bäumen und wenn sie es tun würden, hätte ich jetzt keine Lust rauszugehen, um mir ein nettes Exemplar Einleitung zu pflücken. Gehen wir deswegen einfach zum Wesentlichen über.

Kurz vor 10 Uhr trudelte ich mit dem Zug in Freiburg ein, ehe es mit Starfotograf (aa) über Basel bis nach Murg weiterging. Dort wartete schon die dritte und letzte Person der Reisegruppe mit dem fahrbaren Untersatz auf uns. Es ist ein riskantes Vorhaben mit dem Auto in den Kanton Aargau zu reisen, da statistisch gesehen dort die schlechtesten Autofahrer unterwegs sind. Glücklicherweise wurden wir nicht in einen Unfall verwickelt. Gegen 13:30 Uhr erreichten wir unser Ziel, wo unser Gastgeber, der Fanfotograf Chregu (1902.ch) des FC Aarau bereits anwesend war. Er zeigte uns die Altstadt und den zukünftigen Standort der FCA-Heimstätte. Wenn ich ihn richtig verstanden habe, ist die ganze Sache aber noch gar nicht in trockenen Tüchern. Damit haben wir ein weiteres Beispiel dafür, dass Freiburg nicht der einzige Standort ist, der für einen Neubau viel Mühe aufbringen muss.

Nach einer gemütlichen Tour mit interessanten Geschichten zu den verschiedenen Orten kamen wir schließlich zurück ans Brügglifeld. Das Stadion ist nicht das größte, aber dafür eines mit Charme. Wer das dazugehörige Lied „BRÜGGLIFÄLD OLE“ inklusive leicht unseriösem Video nicht kennt, sollte es lieber dabei belassen. Vor dem Eingang warteten schon die Freundin von Chregu und ihre Girls-Crew auf uns. Zum Osterheimspiel durften alle Saison- und Einzelkarteninhaber einen Freund mit reinnehmen. Die glücklichen Freunde waren wir zwei Nichtfotografen, weswegen uns der Eintritt erspart blieb.

Obwohl theoretisch jeder Zweite das Spiel kostenlos hätte sehen können, verirrt sich nur 3.156 Leute auf die Zuschauerränge. Diese Zahl liegt zwar über dem aktuellen Zuschauerschnitt, aber ist alles andere als befriedigend.



Zum Einlaufen der Mannschaften zeigten die Heimfans eine Choreo auf der Mitte der Gegengeraden. Zu dem Banner „GEMEINSAM UFWÄRTS“ wurden einzelne Buchstaben von „AARAU“ mit den Logos der verschiedenen Fangruppen hochgezogen. Der ehemals als unabsteigbar geltende FCA legte furios los und konnte in Führung gehen. Der FC Winti, wie er von dem eigenen Anhang geschrien wird, konnte aber bald ausgleichen. Eine Führung der Gäste wäre nicht unverdient gewesen, aber ein guter Mann zwischen den Pfosten der Heimmannschaft hatte etwas dagegen. Etwas Glück war aber auch dabei.

Während des Spiels vernahmen wir öfters das Zischen des Grills, welches offenbar eine magische Wirkung auf uns hatte. Zum einen mussten wir darüber immer wieder lachen und zum anderen nahmen wir tatsächlich noch Geld in die Hand für eine Kalbswurst, welche für stolze sieben Franken in einer Tüte serviert wurde. Neben dem Grill und dem Spiel galt unsere Aufmerksamkeit außerdem einem von den zwei FCA-Vorschreiern. Dessen Stimme war dermaßen verheißend, dass er Casper Konkurrenz machen könnte. Irgendwie wunderte es mich aber auch nicht, denn wenn er gerade nicht am Grölen war, kippte er sich entweder ein Bier in den Rachen oder zündete sich eine Kippe an. Letzteres passierte gefühlt am laufenden Band. Kurz vor Spielende gelang Aarau der erlösende Siegtreffer. Den eigenen Ansprüchen rennen die Aarauer dennoch weiter hinterher und man belegt von den zehn Plätzen in der Challenge League nach diesem Spieltag nur den sechsten Rang. Wir bedankten uns bei Chregu, seiner Freundin und deren Freundinnen für die Gastfreundschaft und traten die Heimreise an. Wer Lust auf einen entspannten und lockeren Ausflug hat, ist im Brügglifeld gut aufgehoben. (tr)

# FANBLOCK AKTUELL HOPPER SPECIAL

Sport-Club Freiburg vs. FC Augsburg | 12.5.2018 | Sonderbeilage

## Cremona – Bari

Serie B, 0:1, 16. Februar 2018

Wenn man mal Blut geleckert hat mit der Serie B, warum damit aufhören. Circa 100km südlich von Mailand gibt es da noch den Zweitligisten US Cremonese, der nach unserem Besuch dürstete. Geschmeidige Partie gegen den FC Bari am Freitagabend, und wir sollten nicht enttäuscht werden. Nach dem obligatorischen Cappuccino etc. pp. an der Autobahn war man pünktlich vor Ort, für faire 15 Piepen gings rein. Die Hütte wurde dann etwas mit Dächern und Sitzschalen gepimpt, selten sowas Geschlecktes in Italien vor die Linse bekommen.



Gästeanhang mit respektabler Anzahl am Start (für „gerade mal“ 800km one way). Die legten auch gleich ordentlich los im Gästesektor, die Heimitfosi hinterher mit einer gelungenen Pyroshow und durchweg konstantem Support (sogar die Halbzeit hindurch!!!). Das Spiel ein Aufguss der zuletzt gesehenen Partie zwischen Brescia und Avellino (Fanblock 213). Gast nicht präsent auf dem Platz, Gastgeber lässt Chance um Chance liegen, und die An-

gereisten machen das unverdiente 0:1. Was nach einigen haarsträubend vergebenen Chancen auch den Endstand markierte.

Nach Imbiss in der erstbesten Pizzabutze ging es dann auch wieder heim, früh aufstehen war angesagt zum Heimdreier gegen die Bremer. (mk)

## WBA – Huddersfield

Premier League, 1:2, 24. Februar 2018

Da man eh auf Besuch in England verweilte, durfte neben Bier, Burger und Breakfast auch das obligatorische Fußballspiel nicht fehlen. So spuckte uns der Leihwagen im Speckgürtel Birminghams, genauer in West Bromwich aus. Für England untypisch, lag „The Hawthorns“ (zu Deutsch Weißdorngebüsch, welches dem Stadionbau damals weichen musste) in einem Industriegebiet, welches allerdings schon seit 1900 als Heimspielstätte der Baggies dient. Für England typisch dafür ein wirklich verdammt schmales Eingangstor, das Wettbüro unter der Tribüne und die Nähe zum Spielfeld.

So begann das nun eher nicht so technisch versierte Spiel. Lag vielleicht auch daran, dass der 20. auf den 17. traf. Aber ein richtig schönes Kick and Rush ist doch auch mal nett anzuschauen. Dafür hauten vor allem die Gästefans eine ordentliche Lautstärke durchs Stadion. Kurios, dass sowohl Heim- als auch der Auswärtsblock auf der selben Hintertortribüne lagen, was insbesondere nach den Toren zu ordentlichen Wurf- und Pöbelsalven führte. Schlussendlich durften sich die Gäste mit Teammanager David Wagner über den Sieg freuen und „verabschiedeten“ den jetzt fast schon abgeschlagenen Tabellenletzten schonmal gesanglich Richtung Championship (2. Liga). (ar)

# Roter Stern – ZSKA

Europa League, 0:0, 13. Februar 2018

Urlaub nehmen und trotzdem früher aufstehen, als man es von der Arbeit her gewohnt ist, tun wahrscheinlich die wenigsten. Nicht so der IWF-Vergnügungsausschuss, welcher sich in aller Frühe am Dienstag per ICE nach Zürich begab und von dort mit dem Flieger in die serbische Hauptstadt reiste. Der Europa League sei Dank fanden innerhalb von drei Tagen zwei Spiele der größten Vereine des Landes statt. Vom Flughafen bis zum Slavia-Platz erblickten wir zahlreiche Plattenbauten, woran sich später nicht viel ändern sollte. Unsere erste Mission: Karten besorgen! Also auf zum Stadio Rajko Mitic (Stadion von Roter Stern). Schon aus der Ferne konnten wir die Flutlichtmasten sichten. Direkt nebenan jene vom Partizana-Stadion. Die Spielstätten der beiden Erzrivalen liegen gerade mal 900 Meter auseinander. Wahnsinn!

Wir bezahlten pro Person 5000 Dinare für das Match von Roter Stern gegen ZSKA Moskau. Das entspricht ungefähr 42€, was für serbische Verhältnisse alles andere als billig ist. Es gab an Kasse anscheinend nur noch Tickets der teuersten Kategorie, was sich später als falsch herausstellen sollte. Bei einer Kapazität von 55.538 Plätzen bei Spielen auf internationaler Ebene, füllte sich das Stadion nur mit knapp 37.000 Leuten. Kurz nach dem Apartment inspiziert (war ok) und schon ging es wieder zurück zum Stadion. Lustigerweise hatten die ausgemusterten Straßenbahnen in Belgrad ihr zweites Zuhause gefunden. Die Warnschilder mit der Aussage, dass jeder, der beim Schwarzfahren erwischt wird 100 Franken zahlen muss, waren immer noch angebracht.

Die Tore öffneten bereits drei Stunden vor dem Anstoß. Musste ja irgendeinen Grund haben, zum Beispiel langes Anstehen. Doch damit weit gefehlt. Nach kurzem Warten waren wir drin und das kulinarische Angebot fiel bescheiden aus. Lediglich Popcorn, Pistazien und anderes Knabberzeug standen zum Snack Erwerb parat. Obendrein hatte der Ordnungsdienst mir mein Münzgeld abgeknöpft. Abgesehen von einer Art Ultra-Store (hatte ich so auch

noch nicht in einer Haupttribüne gesehen), gab es unter der Tribüne nicht viel zu besichtigen. Unsere Plätze waren in der neunten Reihe, was gleichzeitig bedeutete, dass das Dach nicht vor dem Regen schützen würde. Wir stellten uns deshalb in einen Sektor, der theoretisch nur 3000 Dinare gekostet hätte, aber immer noch besser war, als im Regen zu sitzen.



Das Spiel verfügte über eine besondere Brisanz, da ZSKA mit Partizan befreundet ist, während Roter Stern mit Spartak Moskau eine Freundschaft pflegt. Zu Schlägereien oder Sitzschalenwürfen kam es aber nicht. Wie wir erst später erfahren haben, durften die Partizan-Anhänger das Stadion gar nicht betreten. Die Choreografie der Heimfans war sehr beeindruckend. Generell lieferten die Fans der Roten eine starke Vorstellung ab. Laut, leidenschaftlich und teilweise wurde auch auf der Haupttribüne mitgesungen. Bei aller Liebe zum Spiel, der Grund warum man zum serbischen Fußball geht, liegt nicht an der schönen Spielweise.

Dennoch konnten wir einen guten Kick bestaunen. Sowohl Belgrad, also auch Moskau kamen zu guten Chancen. Dummerweise fand der Ball keinen Weg ins Tor bis zur Halbzeit. Mit Beginn der zweiten Hälfte startete Moskau eine ordentliche Pyroshow. Den Russen musste durch das Feuerchen wohl heiß geworden sein, sodass sie zeitweise obenrum blankzogen. Mutige Aktion, wenn man bedenkt, dass die Temperaturen um den Gefrierpunkt lagen. Auf dem Spielfeld ergab sich in Durchgang zwei ein ähnliches Bild im Vergleich zur ersten Halbzeit. Solider Kick, aber ohne das letzte Glück im Abschluss. Es blieb beim torlosen Remis. (tr)

# Salzburger Derby

SV Austria Salzburg – Salzburger AK 1914  
Salzburger Liga, 1:5, 24. März 2018

Länderspielpause ist nicht gleich Fußballpause. Wenn beim SC der Ball nicht rollt, tut er es irgendwo anders. So bekamen wir endlich die Chance, der Salzburger Austria einen Besuch abzustatten. Nachdem es lange gut lief und man es bis in die 2. Liga geschafft hatte, steuert der Verein zurzeit schwierigen Zeiten entgegen und muss sich im Alltag der Salzburger Liga (4. Liga) zurechtfinden.

Im Januar waren bereits Vertreter aus der Mozartstadt bei unserem Spiel gegen RB zu Gast gewesen. Sie hatten im Fanprojekt für die Soli-Veranstaltung „Austria erzählt“ einige interessante Geschichten und Anekdoten mitgebracht und fungierten oben drein als echte Glücksbringer. Wir konnten die Dosen damals mit 2:1 bezwingen. Geplant war, um 5:00 Uhr in der Frühe in Freiburg abzufahren. Aus 5:00 Uhr wurde dann aber doch 5:30 Uhr. Eine Hälfte des IWF-Vergnügungsausschusses stieg erst in der Titisee-Gegend hinzu. Da wir aber schon gerichtet waren, nahmen wir bei dieser Gelegenheit einen kräftigen Schluck aus der Wissensquelle von „Willi will's wissen“ und waren somit nun bestens über die Vorgänge am Flughafen und in den Flugzeugen informiert. Danke Willi!



Am Bodensee entlang, durch München am Grünwälder Stadion vorbei, weiter bis über die Grenze und gegen 13 Uhr hatten wir unser Hostel in der Nähe vom Hauptbahnhof erreicht. Mit dem Taxi absolvieren wir die letzte Etappe zum Stadion in Maxglan.

Dort hatte einer unserer damaligen Gäste und aktueller Vize-Obmann der Austria, uns Karten hinterlegen lassen. Das Austria-Stadion verfügt über eine Haupttribüne, eine Hintertortribüne für den stimmungsgewaltigen Anhang und über 12 Flutlichtmasten. Und nein, ich hab mich nicht verschrieben, es gibt dort wirklich ZWÖLF von den Dingern. Dazu kam noch die schöne Kulisse mit den schneebedeckten Bergen im Hintergrund.

Zum Intro gab es eine gelungene Choreo von der Unione (Union '99 Ultras Salzburg). Sie bestand aus drei Blockfahnen, auf denen links das Gruppenlogo, in der Mitte das Vereins- und rechts das Stadtwappen abgebildet waren. Kurz darauf wurden die äußeren Blockfahnen heruntergezogen und die Choreo mit einigen bengalischen Fackeln untermalt. Der SAK-Anhang zündete gelb-blauen Rauch, aber das war's dann auch schon. Das Spiel fing für die Austria gut an. Man konnte in Führung gehen, aber mit dem, was danach folgte, haben bestimmt die wenigsten gerechnet.

Die Jungs mit den violetten Dressen hatten in der Abwehr massive Probleme. Zwar kam man in der zweiten Hälfte noch einige Male gefährlich vor das gegnerische Tor, aber zum Abpfiff musste sich die Austria mit einer 1:5-Niederlage geschlagen geben. An der Unterstützung kann es nicht gelegen haben. Der Support war durchweg gut. Ein älterer Herr (geschätzt zwischen 50-60 Jahre), der sich seiner Kleidung obenrum entledigte und auf einem Stuhl stehend vor der Haupttribüne ein paar lautstarke Einlagen zum besten gab, stellt nur eines der vielen Alleinstellungsmerkmale für diesen Verein dar.

Aus einem ursprünglich kurz geplanten Besuch in der Vereinsgaststätte „Violett“, entwickelte sich ein feuchtfröhliches Gelage. Neben unserer Wenigkeit waren außerdem viele (Kutten-)Fans von Union Berlin und einige Leute aus Udine zugegen. Den Thekendienst teilen übrigens die Ultras unter sich auf. Am Sonntag eierten wir noch durch die Altstadt zu der Festung „Hohensalzburg“. Es handelt sich dabei um die größte vollständig erhaltene Burg Mitteleuropas. Damit neigte sich erneut ein toller Ausflug dem Ende zu und wir traten im vollbesetzten Auto die Heimreise an. (tr)